

2. Bayerischer Landespsychotherapeutentag

Prävention psychischer Störungen

30. September 2006

**Prävention im Spannungsfeld von
Individuum, Staat und Gesellschaft**

J. G. Gostomzyk

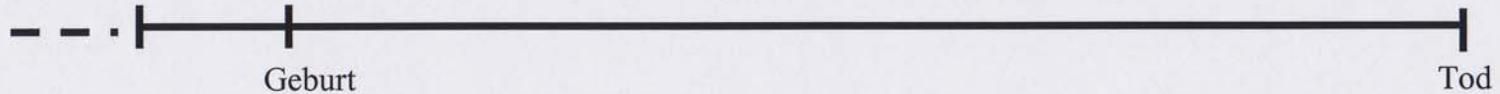
Prävention im Spannungsfeld von Individuum, Staat und Gesellschaft

- Hinweise zur Entwicklung der Prävention
- Prävention als individuelle und gesellschaftliche Aufgabe
- Sozialprinzipien – soziale Gerechtigkeit in der Prävention
- Verhaltensprävention als notwendige Anpassung an den kulturellen und den demographischen Wandel
- Staatlich organisierte Verhältnisprävention
- Zum Entwurf des Präventionsgesetzes 2005

Phasen präventiver Konzepte

Phasen	„Zivilisationskrankheiten“	Konzept	Methoden	Intervention	Akteure
Diätetik (Antike – Neuzeit)	verschiedene	vitales Gleichgewicht „ars vivendi“	Mäßigkeit, gesundheitliche Selbstverantwortung	Individuen	Heilkunde Religion und Philosophie
Hygiene, naturwissenschaftliche Medizin	Infektions-, Mangel-, Berufskrankheiten	Hygienisierung, Krankheit als biologisches Geschehen	Aufklärung, Beratung, Mangelbeseitigung	belastete Individuen und Gruppen	Gesundheitsfürsorge Sozialpolitik, gesetzliche Krankenversicherung
Rassenhygiene (Sozialdarwinismus)	„Entartung“ gefährdet Volksgesundheit	„Reinhaltung“ der Rassen	Eugenik durch Sterilisation und Euthanasie	Individuen, Randgruppen	NS-Staat (1933-45) Ärzte (ÖGD, Psychiatrie)
Impfprogramme (Jenner 1798-z.Zt.)	Infektionskrankheiten „Kinderkrankheiten“	Immunisierung Gesunder	Aufklärung Impfpflicht	Bevölkerung Individuen	Impf-, Infektionsschutz- gesetz, ÖGD, Ärzte
Krankheit als bio- psychisches Geschehen	Arbeitsunfähigkeit	Hygiene, Psychosomatik, Rehabilitation	Gesundheitsschutz med. Rehabilitation (Kuren)	Individuen	Arbeitsschutzgesetze Krankenversicherung, Ärzte
Früherkennungs- programme	chronische Krankheit Herz-Kreislauf, Krebs	Frühintervention	Vorsorgeunter- suchungen Screening-Aufklärung	Individuen Bevölkerungsgruppen	Vertragsärzte, Krankenkassen
Risikofaktorenkonzept bio-psychosoziales Konzept von Krankheit	chronische Krankheiten Umweltkrankheiten neue Infektionskrankh. Allergien	Risikovermeidung Verhaltens- und Verhältnisprävention	Information, Motivation Verhaltensänderung Pharmakoprophylaxe	Individuen und Gruppen mit Risikobelastung	Gesundheitspolitik Massenmedien Bildungseinrichtungen Ärzte und Krankenkassen Selbsthilfe
Gesundheitsförderung	Übergewicht Bewegungsmangel süchtiges Verhalten	Motivation und Befähigung zu Gesundheitsverhalten, Bürgerbeteiligung	Massenmediale Kampagnen, Beratung von Individuen und Gruppen	Menschen in ihrer Lebens- und Arbeitswelt	Gesamtgesellschaft Eigenverantwortung Gesundheitspolitik (BZgA, LZG), Gesundheitsberufe Selbsthilfe
Lebensqualität	Stress, psychische Belastung (burn out)	Eigenverantwortung für Gesundheit	Fitness, Wellness individuelle Gesund- heitsleistungen (IGL)	Personen aller Altersgruppen	Gesundheitsberufe Eigenverantwortung

Lebensphasenkonzept der individuellen Prävention



Lebensphasen
(Gesundheitsbegriff)

Entwicklung
Entfaltung

Leistungsorientierung
Leistungsdifferenzierung

bedingte Gesundheit
Involution

Präventionsziele:

riskantes Verhalten
süchtiges Verhalten
Morbidität (Infektion,
Mangel und Überfluss)
vorzeitige Sterblichkeit

Lebensqualität
lifestile
Stresskonzept
Morbidität (AU, EU)
vorzeitige Sterblichkeit

Selbständigkeit
Mobilität
Morbidität (chronische Krankheiten)
Mortalität (Krankheiten zum Tode)
Menschenwürde

Grundrechte:

Recht auf Leben und
körperliche
Unversehrtheit
Art. 2 GG, Abs. 2

Recht auf freie
Entfaltung
Art. 2 GG Abs. 1

Menschenwürde
Art. 1 GG
Autonomie

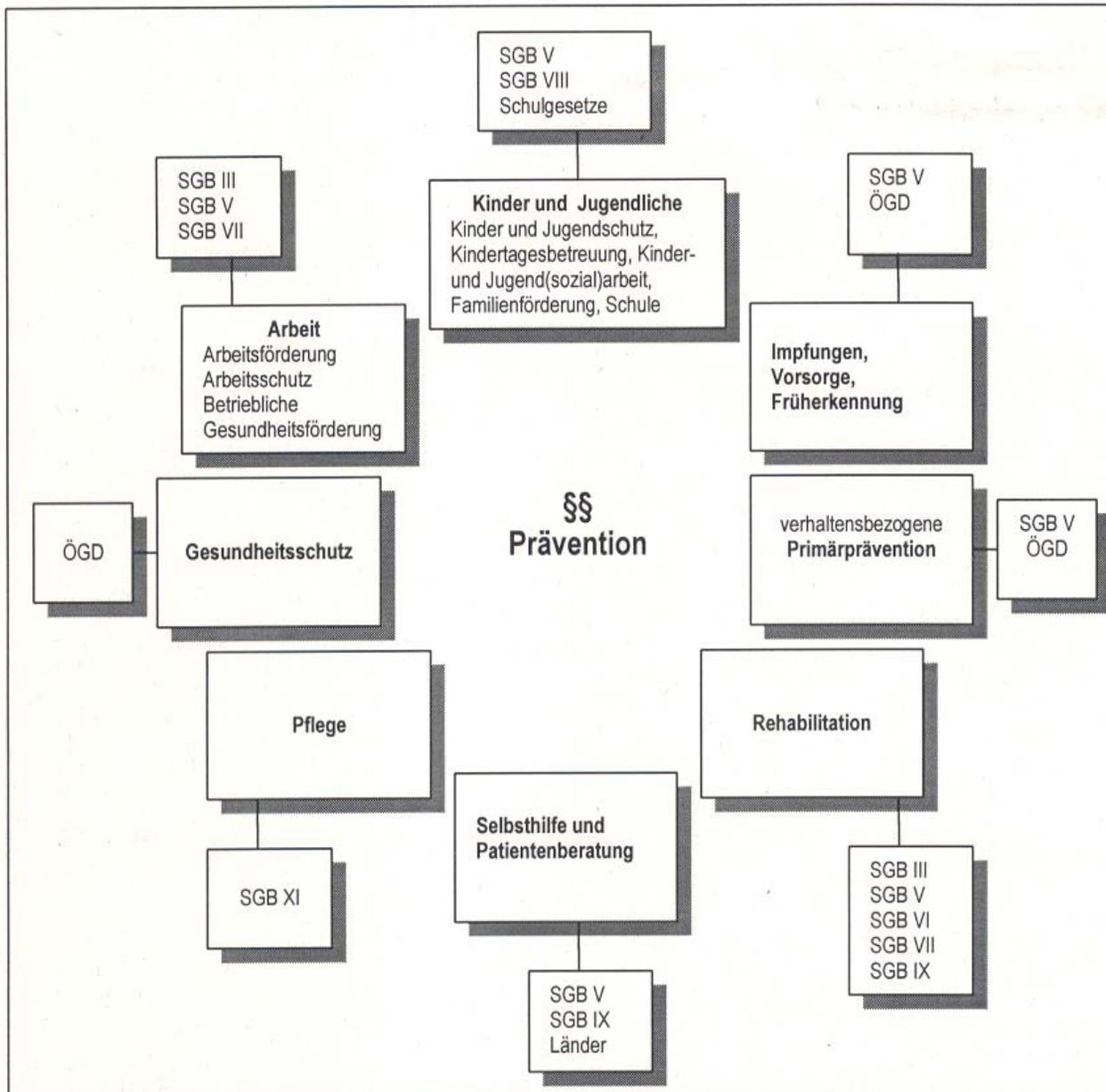


Abb. 1: Wesentliche gesundheitsbezogene Bereiche mit präventiven rechtlichen Regelungen im SGB und auf Länderebene

Aufbau und Funktionsweise der Präventionsstiftung

